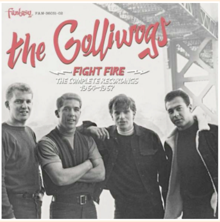

Hammond Orgel dominiert (samtig, verzerrt, röhrend, aggressiv, glitzernd, fast futuristisch), punktuell/punktierend ergänzen E-Piano/Synth samt toller Klangfarben, mehrfach setzt ein Mellotron Ausrufezeichen (auch mal King Crimson-like kurzzeitig, aber insgesamt harmonisch wagemutiger). (dvd)

Eleven th House ft. Larry Coryell – Level One 9,95

CD. Mit dem zweiten Album (1975) gelang der Formation um Gitarrist Larry Coryell (mit u.a. Alphonse Mouzon/Drums, Mike Mandel/Keyboards, John Lee/Bass und Gast-Gitarrist Steve Kahn) eine Sternstunde des Jazzrock-Fusion.

Joe Ely – Happy Songs From Rattlesnake Gulch 4,95

CD. . 'Happy Songs...' ist eine Sammlung von 12 selbstproduzierten Tracks, die Ely in den vergangenen Monaten und Jahren vornehmlich zuhause aufgenommen hat: keine "Homerecordings" freilich, sondern voll durcharrangierte Stücke mit kompletten Begleitungen und in hervorragender Klangqualität. 11 Ely-Songs (plus 'Firewater' von Butch Hancock), die mit echtem Lubbock-Schwung aufwarten und Erinnerungen an seine besten Zeiten wecken. (Thomas „Chill“ Dewers)

Brian Eno – Music For Installations 189,95/64,95

9-LP/6-CD. Von einem 64-seitigen Booklet begleitete Sammlung von neuen, seltenen und bisher unveröffentlichten Installations-Arbeiten unseres Lieblings-Klang-Handwerkers, welche er für Ausstellungen, Artefakte und andere Artigkeiten in den Jahren 1986 bis 2018 mit elektronischen Elementen entwickelte. Hochwertig gebunden und mit einem Eno-eigenen Essay versehen eröffnen sich hier ganz eigene, einzigartige, elektrisierende Welten.

Explosion In Texas – Various Artists 2,95

CD. 93er Leistungsschau des musikalischen Untergrundes des selbsternannten „Music Capitol of the World“, Austin, TX. Hier finden 13 Bands zwischen Indie, Alt.Country, Progressive Bluegrass, Punkrock und Psychedelia. Neben bei solchen Lokalsamplern üblichem Durchschnitt finden sich eine Menge gute Sachen drauf inkl. einiger echter Highlights, wie z.B. die direkten Meat Purveyors-Vorläufer Joan Of Arkansas oder Pork’s großartiges „I Never Knew It“. In jedem Fall ein interessanter Einblick in das, was in den Clubs der Stadt vor 25 Jahren so abging.

Fab Gear - The British Beat Explosion/Various Artists 74,95

6-CD. Ebenso ansprechend aufgemachtes wie mit Sinn & Sachverstand gefülltes hochformatiges Compendium zum Thema British Beat von 1963 bis 1967, 180 zum Teil rare, zum Teil bisher unveröffentlichte Tracks, zusammengestellt aus den Archiven von Pye, Decca, Fontana und CBS Records. Neben bekannten Namen tonnenweise Entdeckenswertes, unter den versammelten Artisten finden sich dabei The Nomads, Billie Davis, The Regents, Ray Singer, Mickey Finn And The Blue Men, The Moody Blues, The Others, The Artwoods, The Clique, The Hi-Fi‘s, The Sheffields, The Chapters, The First Impressions; The Kinks, The Limeys, The Epics, The Monotones, The Couriers, The Untamed, Charles Dickens, The QUiet Five, The Legends, The Searchers, Mike Hurst, Major Rowly und Mal And The Primitives.

Ferron – Phantom Center 5,75

CD. Ferron's Bedeutung für das weibliche Folk-Bewusstsein kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Lady aus Vancouver wird als der prägende Einfluss von Ani DiFranco, den Indigo Girls und Tori Amos genannt. „Phantom Center“ von 1990 wurde zudem mit großartigen Musikern (u.a. Steve Wynn’s damalige Backing Band, den Indigo Girls, Tori Amos, Steve Reid von den Rippingtons) eingespielt und von Joe Chiccarelli (American Music Club) klanglich brillant in Szene gesetzt. Eine großes Album einer der ganz Großen der kanadischen Musikszene.

Fire! – The Hands 23,95/14,95

LP (+CD)/CD. 18er der tollen Skandinavier um (Bariton/Bass/Tenor-) Saxofonist Mats Gustafsson. Im erweiterten Fire!Orchestra-Format ziemlich eindeutig Jazz, ist das Basis-Trio nicht so einfach festzulegen. Hier rockiger denn je! Z.B.: Intelligent-stoischer Rock-Rhythmus mit repetitivem Bass (in der Nähe tief-gelegter Gitarre) trifft jazzig-noisiges Power-Sax – harsch, hart, partiell fast brutal. Oder: An der Grenze zum Doom (erinnert mich auch ein wenig an Dirt/Stooges), schleppend, das tiefe Sax extrem roh, eruptiv, gewaltig. Danach eine rauh-sanfte Kammer-Kontemplation, gefolgt von jeweils rhythmisch komplex Rock-basierten (tänzelnd bis flexibel) grandiosen Sax-Tour De-Forces, mal mit repetitivem, mal mit akustischem Bass. Schließlich die Rückkehr zur (nun gemäßigteren) Slow-Doom-Tendenz mit gewohnt freien exzessiven Sax-Improvisationen samt dezenter Blues-Infusion. Zum Schluß sachte zarte lyrische Schönheit! Phasenweise wirkt diese Musik schon monumental, ein echtes höchst beeindruckendes Powerpaket! (dvd)

First Aid Kit – Ruins 23,95/13,95

2-LP/CD. Klara und Johanna Söderberg wissen, wie man mit zweistimmigen Harmonies die Welt betört. Auf dem neuen (vierten) Album tun sie dies nicht mehr ganz so folky-verzaubert wie früher, sondern mit zumindest einem wachen Auge in Richtung Mainstream völlig zu Recht wie ich finde, schließlich erscheint auch „Ruins“ wieder bei einem potenten Major. Die Songs sind zumindest teilweise etwas üppiger instrumentiert (auch mal mit Bläsern und Streichern), am schönsten aber mit Honkytonk-Piano und Pedal Steel Richtung Country, mit Orgel aber auch folky-soulig Richtung Indigo Girls. Die schwedischen Schwestern singen vielleicht noch besser zusammen als je zuvor, es ist schlicht ein Hochgenuss, den beiden zuzuhören. „Postcard“ ist reiner Cosmic-Countryrock in schönster Tradition ihres Vorbilds Emmylou Harris oder auch Iris Dement. Das meiste klingt sehr rund, harmonisch und beschwingt, angemessen schwelgerisch von Tucker Martine (My Morning Jacket, The Decemberists) in Portland produziert. Etwas weniger an Chor und mexikanischen Trompeten hätte für meinen Geschmack aber nicht geschadet, der subtile Charme der früheren Produktionen scheint mir einem gewissen Kalkül gewichen zu sein, das